

Bemerkungen über generelle Unterscheidungsmerkmale einiger Arten des Genus *Silis*

von

Dr. Bethe in Stettin.

Durch den glücklichen Fang eines Pärchens der seltenen *Silis ruficollis* F. (*rubricollis* Charp.) wurde ich zur Betrachtung der Geschlechtsunterschiede dieses Genus veranlasst. Bei *L. nitidula* F. ist, abgesehen von dem Unterschiede in der Färbung, das Halsschild des Weibchens bekanntlich in den Hinterecken nicht ausgeschnitten, sondern ganzrandig. Nach Herrn v. Kiesenwetter's Diagnose (Naturgeschichte der Insekten Deutschlands 4. B. S. 521) soll es sich ebenso bei *S. ruficollis* F. verhalten. Das ist jedoch nicht der Fall. Das neulich von mir gefangene Pärchen giebt darüber einen ganz abweichenden Aufschluss. Das Halsschild des Weibchens nämlich, welches letztere mir übrigens sogleich durch den fast mit 4 Ringen über die Spitze der Flügeldecken hervorragenden rothen Hinterleib in die Augen fiel, ist bei dieser Species durchaus in beiden Geschlechtern in Bezug auf Farbe, Unebenheiten, grobe Punctirung und fast auch in Bezug auf Randbildung übereinstimmend, nur tritt beim Weibchen die Hinterecke nicht so scharf als Zahn hervor und in der tiefen Grube, die sich in jeder Hinterecke befindet, fehlt die beim Männchen schräg nach innen und vorn durchlaufende kielförmige Scheidewand. Ferner ist beim Männchen die Grube nahe der Mitte der Seitenränder tiefer und scharfrandiger.

In der Hinterleibsbildung weichen beide Geschlechter aber schon wesentlicher von einander ab. Der 7. Bauchring ist beim Männchen tief bis auf den Grund hin ausgeschnitten, wodurch zwei Lappen mit nach innen bogigen Rändern entstehen, eingefasst mit gelben Härchen. Das 6. Segment ist beinahe bis auf den Grund bogenförmig ausgerandet. Beim Weibchen ist das unregelmässig ausgenagte 7. Segment nicht ausgeschnitten, sondern nur bis auf den Grund hin eingeschnitten, wodurch zwei viereckige Lappen gebildet werden. Der Einschnitt selbst ist mit nach vorn convergirenden gelben Härchen besetzt. Das 6. Segment ist mit dem 5. durchaus übereinstimmend.

Herr v. Kiesenwetter spricht in der Genus-Diagnose von *Silis* die Vermuthung aus, dass das Halsschild auch wohl bei den Weibchen mancher Arten ausgeschnitten sein dürfte. Diese Vermuthung hat sich vollkommen bestätigt; denn ich habe mich ausser bei *S. ruficollis* auch durch die Untersuchung

von drei verschiedenen exotischen Arten in der Dohrn'schen Sammlung überzeugt, dass bei *S. 6 dentata* Mannerh. aus dem östlichen Sibirien, *S. familiaris* Dohrn in coll. aus Ceylon und *S. pallida* Eschsch. aus Sitka das Halsschild in beiden Geschlechtern an den Seitenrändern tief ausgeschnitten ist und zwar bei *S. pallida* durchaus in gleicher Weise, bei *S. 6 dentata* und *familiaris* mit so unbedeutenden Abweichungen, dass wohl kaum darauf bei der Anführung der Geschlechtsunterschiede irgend welcher Accent gelegt werden darf. Da die Bildung der Hinterleibsringe nur mit Sicherheit an frischen Exemplaren beobachtet werden kann, so habe ich die Beschreibung der bei den Exoten gefundenen undeutlichen Merkmale unterlassen.

Durchgreifende generelle Unterscheidungsmerkmale, wie aus dem Vergleich unserer zwei europäischen und jener drei exotischen Silisarten für mich mit Sicherheit hervorgegangen ist, liegen in der Fühlerbildung und in der Bildung der Füße. Beide sind bei den Weibchen in allen Species fast um ein Drittheil schlanker als bei den Männchen, das zweite Fühlerglied ist bei diesen deutlich kürzer als dasselbe Glied bei den Weibchen. Ausserdem ist die Färbung der Beine bei den Weibchen durchweg heller. Am ausgesprochensten ist die schlankere Fühler- und Fussbildung der Weibchen bei *S. nitidula*, *ruficollis* und *familiaris*.

Das Weibchen von *S. ruficollis* scheint bei weitem seltener zu sein als das Männchen. In der Dohrn'schen Sammlung befinden sich nur 3 Männchen, in der Schmidt'schen 2 Männchen und 1 Weibchen. Ich selbst besitze 3 Männchen und 1 Weibchen. Der Käfer lebt wohl vorzugsweise auf Wasserpflanzen. Ich habe 3 Exemplare auf einer Wiese in der Nähe Stettins am Rande durchlaufender Wassergräben gefangen, das vierte in Heringsdorf am Ufer des Schloensee.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Bethe Martin

Artikel/Article: [Bemerkungen über generelle Unterscheidungsmerkmale einiger Arten des Genus Silis 407-408](#)